

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.26 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.30 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. — Nachschlageliste A Verteilung 4 Ziffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2.
Zweigstellen Halver, Kirchstraße 3, W. H. H. H. — Schalksmühle:
Herrn Wippenstock — Oberbergstr. 10. W. H. H. — Kierspe: W. H. H. —
Rönsahl: W. H. H. — Breckerfeld: W. H. H. —

Nr. 26

Freitag, den 31. Januar 1941

Jahrgang 1941

Wo England kommt, wird zugeschlagen

Die Wiedererhebung im Innern / Machtvolle Erstarkung nach außen / Deutsche Interessen werden bis zum letzten verteidigt
Die soziale Neuordnung der Welt / England wird angegriffen, wo immer es uns entgegentritt / Kompromisslos bis zum Endsieg

Großkundgebung in Berlin

Berlin, 30. Jan. Am achten Jahrestag der deutschen Revolution sprach Adolf Hitler in einer Großversammlung in der traditionellen Kundgebungshalle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Berliner Sportpalast. Das ganze Volk hielt, verbunden mit dem Führer durch die Aetherwellen des deutschen Rundfunks, in dieser der großen und ersten Zeit angemeinerten Feierstunde Rückschau auf acht Jahre weltgeschichtlichen Geschehens. Der 30. Januar 1941 war kein Tag der Fahnen und der rauschenden Feste. Beflagung und Aus schmückung der Städte und Dörfer waren unterblieben, die Arbeit für die Rüstung und der Einsatz im Kampf ruhten auch an diesem Tage nicht, bis auf die eine Stunde, in der der Führer zum deutschen Volk und der Welt sprach.

Kein schicksalsvolleres Datum kennt die deutsche Vergangenheit als diesen Tag. War der 9. November 1918 ein Markstein, der eine Periode des Zusammenbruchs des Zerfalls, der Selbstzerfleischung und der Würdelosigkeit einleitete, so ist der 30. Januar ein Gedenktag, der den Beginn eines unumkehrlichen Aufstiegs kündet. Es ist der Tag des Beginns der nationalen Erhebung, einer wahrhaften Revolution, die — das ist ihr Stolz — ohne Blut zu vergießen, das deutsche Volk innerlich erneuerte und verborgene, jahrelang brachliegende Kräfte zu einem Schaffen ohnegleichen frei machte. Am achten Jahrestag der deutschen Revolution steht die deutsche Wehrmacht von Kriegen bis zur Wiedergeburt vor dem entscheidenden Kampf um die Freiheit. Mit größerem Stolz sah das deutsche Volk noch nie auf ein Jahr zurück, als auf dieses achte Jahr der Regierung Adolf Hitlers.

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde verbreitet, daß heute, an diesem denkwürdigen Tage, der Führer sprechen würde. Stundenlang vorher drängten sich schon die Volksgenossen vor dem Sportpalast, Männer und Frauen, von der Arbeit kommend, Männer im braunen Kleid der Bewegung, alte Kämpfer, die schon oft an dieser Stätte des Kampfes erbebende Stunden erlebt haben. Soldaten im grauen Rock lie alle waren zu Tausenden und aber Tausenden gekommen, um an diesem Tage Folger Rückschau nahe zu sein.

Im Sportpalast

Würdig ist der Schmuck des Riesenraumes. Über den siegreichen Fahnen der Bewegung, über dem Hohensteiner Leuchtturm der Sprüche, der in aller Herzen eingedrungen ist: „Mit unseren Fahnen ist der Sieg!“

Freudig bewegte Stimmung erfüllt die traditionelle Kundgebungshalle. Märche und Lieder verkünden die Zeit. Mit Begeisterung stimmen die Tausende die Kampflieder der Bewegung und kurz vor dem Einmarsch der Fahnen das Engellied an. Stehend und mit erhobener Hand werden die alten, ehrwürdigen Kampfsprüche, die Fahnen und Standarten der Bewegung, begrüßt. Von Minute zu Minute nimmt die Spannung zu, sie entläßt sich in lauten Beifallstürmen, als die führenden Männer von Staat und Partei, die Generalfeldmarschälle der siegreichen deutschen Wehrmacht erscheinen. Der Sportpalast ist von jener fiebernden Atmosphäre er-

füllt, die allen nationalsozialistischen Kundgebungen eigen ist und jeden einzelnen in Hochstimmung versetzt.

Begeisterung um den Führer

Zur festgesetzten Stunde trifft der Führer vor dem Sportpalast ein. Tausendfacher jubelnder Heilruf empfängt den Führer, als er unter den Klängen des Badenweiler Marsches zusammen mit dem Gauleiter Berlins, Reichsminister Dr. Goebbels, die Versammlungshalle betritt. Der Jubel nimmt kein Ende, bis der Führer selbst die Hand erhebt, um den Beifallsturm der Tausende, deren Herzen ihm aufliegen, zu dämpfen.

Dr. Goebbels: „Niemand kann Führer und Volk trennen!“

Dann nimmt Dr. Goebbels das Wort: „Am achten Jahrestag unserer nationalsozialistischen Revolution grüßen wir Berliner Nationalsozialisten Sie, mein Führer. (Die Wellen der Heilrufe branden durch den Saal. Spontan erheben sich die Massen.) Es sind jetzt acht Jahre her, da versammelten sich um diese Stunde in den Straßen des Berliner Zentrums die Berliner Männer und Frauen, um abends von 7 Uhr bis nachts um 1 Uhr vor Ihnen, mein Führer, vorbeizumarschieren. Damals haben wir Berliner die Ehre gehabt, Ihnen namens des ganzen deutschen Volkes im Scheine der Fackeln, mein Führer, ein Ge-

löbnis abzulegen, nämlich: Treue und unbeirrte, komme, was da kommen mag, hinter Ihnen zu stehen und hinter Ihnen zu marschieren. (Brausende und tosende Zustimmung der Massen!)

Dieses Gelöbnis haben wir wahr gemacht. Das deutsche Volk hat Ihnen, mein Führer, in diesen acht Jahren alles das, was es an Liebe, an Gehorsam, an Treue in seinem Herzen trug, zur Verfügung gestellt. Und Sie haben dafür die Nation in acht Jahren harter Arbeit und schweren Kampfes von Sieg zu Sieg und von Triumph zu Triumph geführt. Was wir damals gelobt, wollen wir heute erneuern. Wir wissen, daß schwere Wochen und Monate vor uns liegen, aber auf dieses Volk, mein Führer, können Sie sich verlassen. (Stürmische Ja-Rufe antworten dem Gauleiter.)

Wenn die britischen Plutokraten glauben, Ihnen dieses Volk nehmen zu können — das haben schon andere versucht und sind daran gescheitert! ... (Bei diesen Worten Dr. Goebbels' erheben sich die Massen wie ein Mann, und tosend hallt es in den Raum:

„Nein! Nein! Nein!“

„Einen 9. November hat es,“ so rief der Berliner Gauleiter zum Schluß aus, „nur einmal in der deutschen Geschichte gegeben und niemals wieder. Die ganze Nation ist Zeuge

dieses Gelöbnisses und stimmt in dieses Gelöbnis ein!“

Einem Sturmwind gleich braust der Beifall bei diesen Worten Dr. Goebbels' durch die Riesenhalle.

Der Führer spricht

Alle Liebe und alles Vertrauen, das diese Tausende, ja das ganze deutsche Volk für diesen Mann und sein Werk besitzen, drückt der Jubel aus, der nunmehr erneut den Führer umbrandet. Plötzlich ebbt die Heilrufe ab, und es tritt die Stille der Aufmerksamkeit und der Aufnahmefähigkeit ein, in die des Führers Worte erst langsam, dann mit immer zwingenderer Gewalt schließlich mit hämmender Wucht fallen. In seiner Rede entwirft der Führer ein großartiges Bild der deutschen Wiedererhebung im Innern, der machtvollen Erstarkung nach außen. Als der Führer erklärt, daß er nicht gekommen sei, um deutsche Interessen aufzugeben, sondern sie zu vertreten und bis zum letzten zu verteidigen, und als Adolf Hitler diesen Schwur für die Zukunft leidenschaftlich wiederholt, da wird Satz für Satz von tosenden Beifallstürmen unterbrochen. Sie werden nur noch an Stärke übertraffen als der Führer das Thema der sozialen Neuordnung der Welt behandelt. Sie wachsen zum Orkan, als er seinen unabdingbaren Entschluß verkündet, England anzugreifen und zu schlagen, wo immer es uns entgegentrete. Überwältigt von dem Bewußtsein der Siegesgewißheit und dem Gefühl tiefsten Vertrauens dringen die Massen von ihren Sitzen auf und bringen dem Führer überwältigende Ovationen dar. Als der Führer seine Rede anstellen läßt in die Bitte, daß der Herrgott dem deutschen Volk im kommenden Jahre weiterhin zur Seite stehen möge, da kennt die Ergriffenheit und die Begeisterung der vielen Tausende keine Grenzen mehr.

Die Worte von Reichsminister Dr. Goebbels, ein Schwur bedingungsloser Gefolgschaftstreue, geben unter in Heilrufen, Jubel und Begeisterungstürmen. Das mit Anbrunn gefundene Deutschland-Lied, das Gott-Bessel-Lied und das spontane ausklingende „Engellied“ beschließen diese denkwürdige Kundgebung am 8. Jahrestag der deutschen Revolution.

Beförderungen

Berlin, 30. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

1. Im Heer:

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1940:
Zu Generalmajor: Die Obersten Eddan, von Tschammer und Osten, Freiherr Neubronn von Eisenburg.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1941:
Zu Generalleutnant: Die Generalmajor von Scotti, Stumpf, Herzog, Eberhardt, Klotmann, Dr. von Schaeven, Löwenstedt, Stapf, Konrad.

Zu Generalmajor: Die Obersten Schmidt (Curt), von Golbel, Kruse (Hermann), von Leyser, Gerke, Kraiß, von Kalm, Freiherr von und zu Gilsa, Ritter von Kriebel.

2. In der Kriegsmarine:

Mit Wirkung vom 1. Februar 1941:
Zum Admiral: Den Charakterisierten Admiral Blach.

Zu Vizeadmiral: Die Charakterisierten Vizeadmiral von Arnault de la Perrière, Werth, Wülfing von Ditten.

Zu Konteradmiral: Die Charakterisierten Konteradmiral Lorey, Dr. Conrad, Seyden, Hinkmann, Rehrhahn.

3. In der Luftwaffe:

Mit Wirkung vom 1. Februar 1941:
Zu Generalen der Flieger: Den Generalleutnant Mayer (Wolff).
Zum General der Flakartillerie: Den Generalleutnant Benetti.

Zum Generalmajor: Den Oberst Dr. Sieglar.

Der Führer hat Seiner Majestät dem König der Bulgaren zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Nach dem Ableben des Reichsministers der Justiz Dr. Gurtner hat der Führer zunächst den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Franz Schlegelberger mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz beauftragt.

Ausklärer griffen Industriewerke an

Fernkampfsartillerie beschloß militärische Ziele in Südostengland

Berlin, 30. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei bewaffneter Ausklärung über den Britischen Inseln griff die Luftwaffe Industrieanlagen an der Ostküste Mittelenglands sowie im Südosten Englands an.

Fernkampfsartillerie des Heeres beschloß militärische Ziele in Südostengland. Stärkere Kampfliegerverbände bekämpften in der Nacht zum 30. Januar kriegswichtige Ziele um London mit Spreng- und Brandbomben.

Der Feind warf in der gleichen Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet in zwei Orten Bomben, die ausschließlich Wohnviertel, darunter ein Arbeitslager, trafen. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich.

Das im gestrigen Wehrmachtsbericht als vermehrt gemeldete deutsche Kampfflugzeug ist inzwischen zurückgekehrt.

* Vier Stunden Luftalarm in London

Stockholm, 30. Jan. Der Londoner Nachrichtenendienst gab am Donnerstagvormittag bekannt, daß die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Nacht Luftangriffe auf London und die benachbarten Grafschaften durchgeführt habe. Bei diesen Angriffen, die schon vor Eintreten der Dunkelheit angefangen und gegen Mitternacht wieder aufgehört hätten, seien wiederum Brand- und Sprengbomben abge-

worfen worden, die eine Anzahl Häuser und Geschäftsgebäude zerstört, andere beschädigt hätten. Unter der Bevölkerung habe die deutsche Lufttätigkeit ebenfalls eine gewisse Zahl Opfer gefordert.

In einer früheren Mitteilung hatte der englische Nachrichtenendienst gemeldet, London habe am Mittwochabend einen Luftalarm von vier Stunden auszuhalten gehabt.

Frachter gesunken

10 000-Tonner brennend auf Strand gestrich

New York, 30. Jan. Associated Press zufolge meldet das New Yorker „Marine-Register“, daß der britische Frachter „Skefatta“ (5458 BRT.) in der Nähe der irischen Küste torpediert wurde und gesunken ist. Ferner erhielt das britische Kriegsschiff „Beacon Orange“ (10 119 BRT.), das eine Fleischfracht an Bord hatte, nach derselben Quelle zwei Treffer, die das Hinterdeck in Brand setzten. Die Mannschaft mußte das Schiff an der englischen Küste auf Strand setzen. Das Feuer konnte erst nach sechs Tagen gelöscht werden.

Australische Abteilungen zurückgeworfen

Lebhafte Artillerie- und Schützentruppentätigkeit in der Erenaisla

Rom, 30. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front verhinderte das schlechte Wetter Kampfhandlungen. Bei großen Patrouillenunternehmen wurden Gejangene und Waffen eingebracht.

In der Erenaisla lebhaftige Tätigkeit der Artillerie sowie der Schützentruppen und kleinerer schneller Einheiten, die von unserer Luftwaffe aktiv unterstützt wurden.

In Ostafrika haben wir an der Nordfront australische Abteilungen zurückgeworfen und eine von ihnen erreichte Ortschaft wieder besetzt. Es wurden Gefangene und Beute gemacht. An der Südfront haben wir an drei verschiedenen Abschnitten feindliche Kolonnen angegriffen und in die Flucht gejagt.

Verbände unserer Luftwaffe haben motorisierte Verbände, Truppen und Stellungen bombardiert.

Die englische Luftwaffe hat Angriffe auf einige Flugstützpunkte unternommen, wobei leichter Schaden angerichtet wurde. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde abgeschossen.

Saßorgien im Unterhaus

Churchill lobt unflätige Heßbrochure Vansittarts

New York, 30. Jan. Die konservative Abgeordnete Lady Astor fragte im Unterhaus Churchill, wer den diplomatischen Berater der Regierung Vansittart ermächtigt habe, das „Schwarzbuch“ mit dem Titel „Die Deutschen früher und jetzt“ herauszugeben. In der Brochüre werde die deutsche Nation und nicht der Nationalsozialismus als „europäischer Schlichter“ gebrandmarkt. Hitler sei, so heiße es darin, lediglich die Mörderlinie seiner Vorgänger fort! Das Pamphlet sei der Nachdruck von sieben Rundfunkreden Vansittarts. Churchill erklärte, daß Halifax die Veröffentlichung gutgeheißen habe, und verteidigte die Brochüre als „ganz richtig“. Ein Laborabgeordneter warf ein, daß Vansittart sich als „britischer Erwieben habe als andere Leute.“ Der konservative Abgeordnete

Strauß dagegen erntete lebhaften Beifall mit der Bemerkung, daß Vansittarts Ansicht meist richtig, die von Lady Astor meist falsch gewesen sei.

Diese aufschlußreiche Unterhausausprache zeigt wieder einmal mit erschütternder Deutlichkeit den infernalischen Haß der plutokratischen Kriegsverbrecher gegen das ganze deutsche Volk. Daß Churchill das unflätige Hochverrat-Pamphlet, der sich seit je als einer der allerübelsten Heiser und Deutschenfeinde erwiesen hat, ausdrücklich als „ganz richtig“ bezeichnet, nimmt nicht wunder. Das offizielle England hat damit erneut seinen Willen zum Vernichtungskrieg bekundet. Es soll ihn haben — aber vernichtet werden wird nicht Deutschland oder das deutsche Volk.

Bekanntmachung.

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Die Ausgabe der ab 10. 2. 1941 geltenden Lebensmittelkarten erfolgt für die nachstehenden Bezirke zu den angegebenen Zeiten. Ausgabe kann nur an Erwachsene erfolgen.

Bezirk 1, Halver (von-Winde-Straße u. a.) Donnerstag, den 6. 2. 1941, von 8-12,30 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses.

Bezirk 2, Halver (Friedhofstraße u. a.) Donnerstag, den 6. 2. 1941, von 14,30 bis 18 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses.

Bezirk 3, Grünenbaum, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 8 bis 10 Uhr im Lokal Krefting.

Bezirk 4, Buschhausen, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 11 bis 12,30 Uhr im Lokal Werthmann.

Bezirk 5, Schwente, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 14 bis 16 Uhr in der Schule.

Bezirk 6, Anschlag, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 8 bis 10,30 Uhr im Lokal Bürger.

Bezirk 7, Bonnier, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 12 bis 13,30 Uhr im Lokal Paul Bürger.

Bezirk 8, Bergfeld, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 16 bis 17,30 Uhr in der Schule.

Bezirk 9, Ehringhausen, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 8 bis 11 Uhr im Lokal Hüttebräuer.

Bezirk Oberbrügge am Montag, dem 3. 2. 1941, von 12,30 bis 15,30 Uhr im Geschäftszimmer der NSDAP in Oberbrügge.

Bezirk 10, Carthausen, am Montag, dem 3. 2. 1941, von 7,30 bis 11,30 Uhr im Lokal Frommann.

Bezirk 11, Dedinghausen, am Montag, dem 3. 2. 1941 von 12,30 bis 16 Uhr im Lokal Reuter.

Der richtige Empfang der Karten ist an Ort und Stelle zu prüfen. Ein späterer Umtausch oder eine Nachforderung kann nicht zugelassen werden.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Ausgabe der Karten nur an den angegebenen Tagen zu den genannten Zeiten erfolgt. Zur Vermeidung einer Störung kann eine Ausgabe an anderen Tagen nicht erfolgen. Auf genaue Einhaltung der Ausgabezeiten wird besonders hingewiesen. Die Geschäftszimmer der Ernährungs- und Wirtschaftsstelle im Amtshaus sind an den Ausgabeterminen für alle anderen Geschäfte geschlossen.

Halver, den 30. Januar 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Amt Lüdenscheld.

Lebensmittelkartenausgabe.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 20. Zuteilungsperiode findet am Sonntag, dem 2. Februar, von 9 bis 12 Uhr in den bekannten Ausgabestellen (Schulen) statt.

Lüdenscheld, den 29. Januar 1941.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Gfeller.

Bleibt treu Eurer Heimatzeitung!

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

Familie Aug. Nachtrodt.

Beckinghausen, im Januar 1941.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 1. Februar, abds. 7,45 Uhr
Sonntag, den 2. Februar 4,30 und 7,45 Uhr

Der Weg zu Isabel

Ein neuer dramatischer Tobis-Film, der packend den schweren Konflikt zweier Liebender schildert, die glauben müssen, Vater und Tochter zu sein. Ein Erich-Engel-Film der Tobis mit Hilde Krahl, Ewald Balser, Maria Robbenhöfer, Annemarie Holth, Alibert Wäcker und Herbert Hubner.

Dazu ein gutes Beiprogramm und
die neueste Wochenschau

Buch- und Akzidenzdruckerei Wilh. Bell jr. * Halver

empfiehlt sich zur Lieferung von

Druckarbeiten aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie, Vereine u. Private

in sauberer und geschmackvoller Ausführung bei billiger Preisstellung.

Kostenanschläge werden gern erteilt



Guter Sitz und Qualität!

Damenstrümpfe
Kunstseide, gute Qualität, Paar . . . **1.70**

Damenstrümpfe
Kunstseide, mit Florrand, Paar . . . **1.95**

Damenstrümpfe
Kunstseide feinmaschig Paar . . . **2.35**

KAUFHOF

Lüdenscheld



Ortsfachsgruppe Kaninchenzüchter Halver.

Am Sonnabend, den 1. Febr. und Sonntag, den 2. Februar im Vereinslokal Gust. Büchmann

Großes öffentl. Preisschießen

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.
Für die Angaben in [] keine Gewähr.
Lüdenscheld, den 29. Jan. 1941
Veränderungen.

HRA. 1950: Alvin & Co., Lüdenscheld. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist geändert in Martha Seltmann Druckereibesitzerin Martha Seltmann geb. Böbel in Lüdenscheld ist Alleininhaberin. Der Uebergang der im Betriebe der Gesellschaft begründeten Forderungen und Schulden ist ausgesprochen.

HRA. 1272: Gebr. Noelle, Lüdenscheld. Dem Kaufmann Otto Reininghaus in Lüdenscheld ist Gesamtprokura erteilt. Er ist nur in Gemeinschaft mit einer anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt.
Erlöschen.

HRA. 1308: Ed. Horn jr. Nach Reinhold Hubner, Lüdenscheld

Technische Notbille Ortsgruppe VI/79 Halver

Sonntag morgen 10 Uhr
Dienst.
Antreten am Feuerwehrhaus



Familie Hustig ist überglücklich
sie hat auch Grund dazu, denn drei wochenlang die ganze Familie quälende Husten ist wie weggeblasen. Husta-Glycin half in wenigen Tagen. Husta-Glycin löst den hartnäckigen Husten und beugt Erkältungskrankheiten vor. Fl. nur RM 1.
Schalksmühle: Drogerie Cordt.

Wodurch entsteht Korpuenz?

Nicht immer durch üppiges Leben und durch Feiertags-Öst. rührt schon mangelhafter St. fester infolge einseitiger Lebensweise zu Aufblähung des Körpers mit Gewebewasser. „Frau“ zauber“ Salzhits-D. e. heben den Stoffwechsel und le. des Gewicht.
Drogerie Paulloß, Riersre-Bhf. Dr. gerie Wente, Halver.

Habe einen 3-jährigen, zirka 12 Zentner schweren, roten

Fahrmöbel

zu verkaufen.
Franz Gerwin, Bauer, Marmette b. Oberhundem Fernruf: Amt Kirchhundem 418

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheld

Willy Fritsch

und seine neue Partnerin

Maria Landrock

eine bezaubernde Schauspielerin von 17 Jahren



Die keusche GELIEBTE

Ein TOURJANSKY-FILM der UFA mit
Willy Fritsch - Camilla Horn - Maria Landrock - Carl Kuhlmann - Kurt Meisel
Paul Dahlke Hans Schwarz jun.
Für Jugendliche verboten

Ein heiterer Film von
Seemannswitz, Seemannsglück und Seemannslied!



Herz geht vor Anker

Die Darsteller sind:
Gustav Fröhlich
Viktoria von Ballasko, Winnie Markus, Joe Stöckel, Hilde v. Stolz, Gusti Wolf, Lotte Rausch
Für Jugendliche verboten!

Paul Hörbiger

in der schönsten Rolle seines Lebens!



Der liebe Augustin

„Ei du lieber Augustin, alles ist hin“

Weitere Darsteller:
Hilde Weissner
Michael Bohnen
Maria Andersgast
Rich. Romanowsky
Für Jugendliche verboten

Beginn der Vorstellungen **2.00 4.10 6.25 Uhr**

Werktags: Frühvorstellungspreise bis 4 Uhr

Im **Apollo-Theater** Sonntag morgen **10 Uhr**
das vollständige Programm zu Frühvorstellungspreisen:
Die keusche Geliebte

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr Große Jugendvorstellung
im Capitol und Centraltheater
Preise 20, 30, 40 und 50 Pfennig